

Der
Vorposten-Dienst
für
deutsche Truppen,
nach den Anforderungen der neuesten Kriegführung.

Von
H. von Staff,
Major im Königlich Preussischen Generalstabe.

Pas de savantes combinaisons, mais de Factivité.
Napoléon.

Berlin, 1827.
Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.

V o r w o r t.

So viel Treffliches über den Dienst der Vorposten für deutsche Truppen auch geschrieben worden ist, so hat sich doch bei einer stattgehabten, näheren Beschäftigung mit diesem Gegenstand, ergeben, wie sehr es noch an zusammenhängender Uebereinstimmung, zwischen dem schriftlich Aufgezeichneten und demjenigen fehle, was sich hierüber in den letzten Kriegen selbst, practisch ausgebildet hat. Dieser Zwiespalt zwischen der litterarischen Autorität und der der Erinnerung, dürfte leicht bei langem Frieden nachtheilig werden.

Schon im Allgemeinen ist es bekannt genug, bis in wie weit sich im Frieden, die Ansichten, auf speculativem Wege, von dem entfernen können; was doch allein dem Wesen einer kriegerischen Verrichtung entspricht. Es wird dies aber vorzüglich, leicht bei einem Gegenstand der Fall sein können, der, besonders auf einzelne Fälle bezogen, so mannichfaltige Ansichten gestattet; daß es immer schwer bleibt, das allgemein Gültigste daraus hervorzuheben.

Bei bloß geistiger Behandlung dieses Gegenstandes, wird das allgemein Gültigste schwerlich hervortreten können. Es scheint, man müsse die Form der Ausführung mit in Rücksicht ziehen, um zu einem solchen Resultat zu gelangen. Nur aus der Auffassung geistiger Zwecke und der schicklichen Weise ihrer Erreichung zugleich, kann sich dasjenige, Form gewinnend gestalten, was meist als Grundlage des Benehmens dienen kann. Leichter und zuverlässiger, wird sich immer eine solche Grundlage im Kriege ausbilden, als daß es gelingen sollte, sie durch bloße Forschung aufzubauen.

Diese Ueberzeugung theilten so viele erfahrene und ausgezeichnete Offiziere, daß der Wunsch entstand sich einmal wieder recht zu vergegenwärtigen, wie denn der Vorpostendienst, in den letzten Kriegen eigentlich betrieben worden sei. Der Vorpostendienst war dabei gerade, um deswillen nur zunächst festgehalten worden; weil der große Krieg der neueren Zeit, alles minder Wichtige, was sonst noch litterarisch meist als kleiner Krieg und dienstlich als Felddienst, abgehandelt wird, sehr in den Hintergrund gestellt hat. Der wichtige Dienst der Avant- und Arriergarden schien sich dagegen zu einer andern, mehr beispielweisen Behandlung zu eignen.

Aus den mannichfachen Erinnerungen über den Vorpostendienst war es aber nicht so leicht, nur dasjenige, in eine gedrängte Zusammenstellung zu fassen, was in den meisten Fällen als das Zweckmäßigste, ausreichend zur Norm dienen könnte. Da jedoch

die Festhaltung einer bestimmten, bleibenden Norm, immer wieder zu nachtheiliger Beschränkung und Einseitigkeit führen würde; so mußte als festgestellt angenommen werden, daß mit bewußten Gründen, in den einzelnen Fällen, nach Maafsgabe der mehr oder minder gebietenden Umstände, abzugehen wäre.

Nichts Neues sollte ermittelt, sondern nur das Wesentlichste überhaupt hervor gehoben werden.

Zur Erreichung dieses Zweckes wurden schriftliche Aufsätze und mündliche Mittheilungen, vieler höheren Offiziere verglichen, und die Resultate dieser Vergleichen Männern vorgelegt, welche als practische Meister in diesem Gegenstand anerkannt sind.

Wenn unter so günstigen Verhältnissen, diese zusammenstellende Bearbeitung, doch dem Ziele nicht genügend nahe gekommen sein sollte, welches sich ihr stellte; so kann es nur in der Schwierigkeit der Sache selbst, in der Verschiedenheit der individuellen Ansichten, welche eben zu vereinen versucht werden sollte, und endlich in dem bloßen guten Willen des Zusammenstellers liegen.

Bei der Behandlung dieser Gegenstände, ist eine Eintheilung in Hauptabschnitte und Paragraphen gewählt worden, um, von den Grundzwecken ausgehend, die einzelnen Diensttheile mehr in sich getrennt zu zergliedern. Die Paragraphen sollten, auch einzeln aufgeschlagen, über den Gegenstand, den sie behandeln, das Wesentlichste kurz enthalten. Bei diesem Zweck konnte es nicht ganz vermie-

den werden, manches zu wiederholen; es ist dabei jedoch immer beabsichtigt worden, eine andere Seite des fraglichen Gegenstandes zu beleuchten.

Bei dieser schriftlichen Behandlung ist der umgekehrte Weg eingeschlagen worden, wie er in der praktischen Ausführung eintritt. Hier sind die Eigenthümlichkeiten jedes besonderen Zweiges des Vorpostendienstes, aus dem allgemeinen Zweck und also zunächst vom Feinde her, abgeleitet worden. In der praktischen Ausführung werden dagegen die einzelnen Zweige dieses Dienstes von uns aus, gegen den Feind zu angeordnet.

Die Darstellung von der einen, und die dem Leser überlassene Betrachtung, von der andern Seite, hat günstig geschienen, um das Ganze des Gegenstandes, vollständig zur Ansicht zu bringen.

Inhalt.

I. Abschnitt. Zweck und Behandlung des Vorpostendienstes.

	Seite
§. 1. Zweck der Vorposten	1
§. 2. Erreichung des Zweckes im Allgemeinen	2
§. 3. Benachrichtigungssystem	3
§. 4. Patrouillen	4
§. 5. Recognoszirungen	9
§. 6. Die Theile des eigentlichen Vorpostendienstes	13
§. 7. Anwendung der verschiedenen Dienstarten	15
§. 8. Aussetzen der Vorposten	17

II. Abschnitt. Verhalten der Vorpostenkette.

A. Verhalten am Tage.

§. 8. Beobachtung	27
§. 10. Sperrung	31
§. 11. Stellen der Ein- und Aus-Passirenden	33
§. 12. Verhalten gegen Offiziers	36
§. 13. Sicherheit	37

B. Verhalten bei Nacht.

§. 14. Beobachtung	38
§. 15. Sperrung	43
§. 16. Sicherheit	46

VIII

III. Abschnitt. Verhalten der Feldwachen.

§. 17. Bestimmung der Feldwachen	47
§. 18. Benachrichtigung	49
§. 19. Verhalten am Tage	51
§. 20. Verhalten bei Nacht	54
§. 21. Verhalten bei Tages-Anbruch	59
§. 22. Ablösung der Feldwachen	59
§. 23. Benehmen gegen abzuwartende, wahrscheinliche Offensive des Feindes	60

IV. Abschnitt. Verhalten der Soutiens, Replis und Vorposten-Detachements.

§. 24. Soutiens	64
§. 25. Replis	66
§. 26. Sammeln der Vorposten	68
§. 27. Vorposten-Rideau	69
§. 28. Vorposten-Detachements	72
§. 29. Instruction und Berichterstattung einer Vorpo- sten-Aufstellung	79
§. 30. Vertheidigung der Dörfer	82
§. 31. Angriff der Dörfer	85

Erster Abschnitt.

Zweck und Behandlung des Vorpostendienstes.

§. 1. Zweck der Vorposten.

Vorposten werden nur zur Sicherung grösserer Truppentheile aufgestellt. Sie sollen dafür sorgen, daß letztere:

1) wo möglich gar nicht in ihrer Ruhe gestört werden;

2) daß dem Feind alle nähere Kunde über Zahl, Aufenthalt und Absichten dieser grösseren Truppentheile entzogen werde;

3) daß selbige Nachricht von dem Feinde erhalten, um danach ihre Maafsregeln ergreifen zu können;

4) daß sich endlich die grösseren Truppentheile immer noch sicher schlagfertig aufstellen können, ehe der Feind mit ihnen zum Gefecht kommen kann.

Die Sicherstellung grösserer Truppentheile, als Zweck der Vorposten, kann durch selbige

nicht gleichmäfsig rings um eine, entwickelt in Position aufgestellte, gröfsere Truppenabtheilung ausgeführt werden. Ein zu grofser Theil der Truppen würde dann zu dem Vorpostendienst verwendet, und in ihm entkräftet werden müssen. In dem Fall einer allseitig umringenden Unsicherheit mufs daher entweder zu feldfortificatorischen Mitteln gegriffen werden (z. B. verschanztes Lager), oder man mufs die Entwicklung der Truppentheile aufgeben, und selbige in Massen, unter günstigen Terrain-Verhältnissen, nur so ruhen lassen, dafs sie sich auf ihre eigene, konzentriert in Bereitschaft gehaltene Kraft, verlassen können.

Vorposten finden demnach ihre Hauptanwendung und Ausbildung, wo es nur darauf ankommt, gröfsere Truppenmassen auf bestimmten, von den Lagenverhältnissen des Terrains, vorgeschriebenen Strecken, in den militairisch wichtigsten Richtungen vorgeschoben zu decken.

Auf diese, als die gewöhnlichste, Anwendung der Vorposten, ist bei der vorliegenden Bearbeitung vorzugsweise Rücksicht genommen. Nur beiläufig ist eingeflochten worden, in welchen andern Arten Sicherheitsmaafsregeln zu nehmen sind, und zu welchem Verfahren eine allseitig umringende Unsicherheit führen dürfte.

§. 2. *Erreichung des Zwecks im Allgemeinen.*

Die Vorposten können ihren Zweck nur durch die Vereinigung einer doppelten Beziehung erreichen.